

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier mit Leichterlohn 1.35 M., im Bezirks- und 10 Km.-Verkehr 1.40 M., im übrigen Württemberg 1.50 M. Monats-Abonnements nach Verhältnis.

Verleger: Nr. 29.

89. Jahrgang.

Postcheckkonto Nr. 5113 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 M. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Wanderblätter, Wochens. Sonntagsblatt und Schwab. Landwirt.

Nr. 45

Mittwoch, den 24. Februar

1915

Ein zweiter englischer Truppentransportdampfer versenkt.

Amtliches.

An die Gemeindebehörden.

Das Allerhöchste Geburtsfest Seiner Majestät des Königs soll wie bisher durch Kirchgang und Feiern in den Schulen begangen werden. Seine Majestät wünscht, daß im Uebrigen mit Rücksicht auf den Ernst der Zeit von besonderen festlichen Veranstaltungen Umgang genommen werde.

Den 22. Febr. 1915.

Kommerzell.

Bekanntmachung betr. die Ausbarmachung nichtbestockter Waldflächen.

Auf Weisung des R. Finanzministeriums sind die R. Forstämter beauftragt worden, im Bedarfsfall aus den Staatswaldungen zum landwirtschaftlichen Anbau geeignete, zurzeit nicht bestockte Flächen (Waldfelder, Heideorte, die wegen Mangels an Pflanzgut heute nicht bestockt werden können, u. dergl.) der bürgerlichen Bevölkerung nachweise zur Verfügung zu stellen, wobei die Pachtdauer auf zwei Jahre erstreckt werden kann und auf hohe Pachtzinsen nicht abgehoben wird. Weiter sind die R. Forstämter angewiesen worden, da auf hinzuwirken, daß auch die in Körperschafts- und Privatwaldungen zum Anbau sich eignenden holzlosen Flächen landwirtschaftlich benützt werden.

Die Herren Ortsvorsteher werden beauftragt, die Landwirtschaft treibende Bevölkerung auf die Möglichkeit der Bebauung solcher Flächen mit dem Bemerkten hinzuweisen, daß in einem in der nächsten Nummer des Würt. Wochenblatts für Landwirtschaft erscheinenden Aufsatz „Zur Frühjahrssaat 1915“ die in Betracht stehende Frage wie auch die Frage des Anbaus der Schwarzbeere behandelt werden wird.

Den 22. Februar 1915.

Kommerzell.

Bekanntmachung.

Auf die Bekanntmachung der R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel im Gewerbeblatt Nr. 8 betreffend Lehrkurs für Kleinbrauer vom 8. bis 17. März 1915 in Hohenheim werden die beteiligten Kreise hiedurch hingewiesen. Das bez. Gewerbeblatt kann auf dem Rathaus eingesehen werden.

Den 22. Februar 1915.

Antmann Mayer.

R. Kunstgewerbeschule Stuttgart.

Der Unterricht im Sommersemester 1915 wird über die Dauer der Verwendung des Anstaltgebäudes als Reservelazarett, in beschränkter Weise und den Verhältnissen angepasst, l. dem Gebäude Urbanstr. 50 fortgesetzt. Das Semester beginnt am 15. März.

Zu Königs Geburtstag.

25. Februar.

Am stillen Abend dacht ich dieses Tages; der Fahnen stolzer Gruß weht durch die Stadt, und unten auf der Straße zog Musik mit einer Kompanie. Da ging mein Sinn einkehrnd rückwärts. 's war ein Sommer-tag, schön wie nur eines reichen Sommers. Da drängt und drängt sichs hundert-, tausendweis zu seinem schlichten Schloß, und alle drängt nichts als das heiße Fieber ihrer Brust, denn lässlich hat der Feind uns überfallen.

Doch keiner jagt. Ein jubelnd Kampffied klang, ihr „Deutschland, Deutschland über alles“. Und er trat unter sie, und sah die Hände, im Aug' glänzt ihm die Träne: Jörn und Freude, sie übermannen ihn wie alle. Ein Gefühl vereintigt Fürst und Volk.

Und wieder so ein Tag. Im Klang der Wehr stand unsern Volkes Wehfrühling da. Geschworen hatten Leib und Leben sie dem Vaterland, und ihre Mütter, Bräute, Schwestern, sie wechten still mit heißen Tränen sie. Und er war mitten unter seinen Kriegern,

Die Anmeldungen zur Teilnahme an dem Unterricht haben bis spätestens 10 März d. Js. zu erfolgen.

Stuttgart, den 15. Februar 1915.

Die Direktion: Professor Pankok.

Der amtliche Tagesbericht.

W.W. Großes Hauptquartier, 23. Febr. Amtlich. Mittags. (Tel.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Festung Calais wurde in der Nacht vom 21. zum 22. d. M. ausgiebig mit Luftbomben belegt.

Die Franzosen haben gestern in der Champagne bei und nördlich von Perthes erneut, wenn auch mit verminderter Stärke angegriffen. Sämtliche Vorstöße brachen in unserer Feuer zusammen.

Bei Nilly-Argemont wurden die Franzosen nach anfänglichen kleineren Erfolgen in ihre Stellung zurückgeworfen.

In den Vogesen wurde der Sattelkopf, nördlich von Mühlbach, im Sturm genommen. Sonst nichts wesentliches.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Ein von den Russen mit schnell zusammengefaßten, neugebildeten Kräften von Grodno in nordöstlicher Richtung v. rsuchter Vorstoß scheiterte unter vernichtenden Verlusten.

Die Zahl der Geschütze aus der Verfolgung nach der Winterschlacht in den Masuren hat sich auf über 300, darunter 18 schwere, erhöht. Nordwestlich von Ossowiez, nördlich von Lomscha, und bei Praszysz dauern die Kämpfe an.

An der Weichsel, östlich von Plozk, drängen wir weiter in der Richtung auf Wyschogrod vor.

In Polen südlich der Weichsel wurde der Vorstoß einer russischen Division gegen unsere Stellungen an der Rawla abgewiesen.

Oberste Heeresleitung.

Die bisher gefangenen Russen.

100 000 Russen sind in den Kämpfen in Masuren gefangen genommen. Die gewaltige Zahl der russischen Gefangenen, die bereits bisher in unseren Händen waren, ist um eine neue stattliche Zahl vermehrt worden. Nachstehende Zusammenstellung der bisherigen Gefangenziffern dürfte aus diesem Anlaß interessieren:

Schon bei den ersten Kämpfen an der Grenze, im August 1914, wurden zahlreiche Russen gefangen genommen, so am 17. August bei Stallupönen 3000, am 20. August bei Gumbinnen 8000. Ist diese Zahl auch an und für sich nicht sehr hoch, so kommt doch in Betracht, daß die bei diesen Grenzkampfen aufstretenden Truppen überhaupt nicht sehr stark waren, so daß die angegebenen Zahlen immerhin einen beträchtlichen Teil der kämpfenden Truppen umfaßten. Dann folgte der große Sieg bei Tannenberg, bei dem 90 000 Mann gefangen wurden. In der Schlacht an den Masurischen Seen kamen weitere 30 000 Gefangene hinzu. In den Kämpfen im Gouvernement Suwalki wurden Anfang Oktober bei Augustowo 3000, bei Suwalki 2700, bei Schirwindt 4000, bei Lyda 800 Gefangene gemacht. Ebenso erfolgreich gestaltete sich der Vormarsch gegen die Weichsel, wo z. B. bei Opatow 3000, bei Swangorod 4800 und später noch einmal 1800 Russen in Gefangenschaft gerieten. Bis zum 1. November betrug die Gesamtzahl der in den Gefangenenlagern befindlichen Russen 3121 Offiziere und 186 797 Mann, wobei die noch auf dem Abtransport befindlichen Gefangenen nicht mitgerechnet waren.

Der Monat November brachte weitere reiche Siegesbeute, so bei Lipno 5000, Bioclawec 23 000, bei Lodz und Lomitz 40 000. In der Zeit vom 11. November bis 1. Dezember wurden im ganzen über 80 000 Russen gefangen gemacht, bis zum 31. Dezember stieg diese Zahl auf 136 000 Köpfe. Insgesamt betrug die Zahl der Gefangenen bis zum Ende des Jahres nach den amtlichen Angaben 3575 Offiziere und 206 294 Mann.

Im Monat Januar stieg die Beute weiter. Es wurden u. a. gefangen genommen bei Borzymow 1000, Sucha 1400, Kamka 2000, nördlich der Weichsel 1000, und im Monat Februar bei Humin 6000, an der Byzura 1000, bei Plozk 1000, in Masuren 64 000, bei Plozk-Raktion abwärts 3000. Dabei sind nur die größeren Ereignisse angegeben. Da aber auf der ganzen Front täglich Gefangene gemacht werden, muß ihre Gesamtzahl noch sehr viel höher sein.

Was die von den österreichisch-ungarischen Truppen gemachten Gefangenen anbetrifft, so wurde amtlich

Unser König im Lazarett.

ep. Das ist ein Fest im auf die Dauer einfröhen Tageslauf des Lazarettlebens, wenn es heißt: „Heute nachmittag kommt der König!“

Die Schwaben kennen ja ihren Landesherren meist nicht nur im Bild, sondern aus dem Leben von mancher Befichtigung. Aber so nahe ist ihnen der hohe Herr doch noch nie gekommen wie hier, und sie freuen sich drauf. Die Krieger aus andern deutschen Ländern sind begierig, Württembergs König kennen zu lernen.

Das Auto fährt an. Der König im selbgrauen Waffentrock und blauer Mütze, gefolgt vom Generaladjutanten und einem Filialadjutanten tritt in den Vorraum. Der Chefarzt macht militärische Meldung. Herzlich begrüßt der König die Ärzte und die anwesenden Lazarettärzte, sofort sich der letzten Begegnung erinnernd. Dieses beneidenswerte Besonderegedächtnis! Das ist nicht nur fürstliche Erziehung, sondern wirkliche Anteilnahme an den Menschen.

Und nun gehts unverweilt hinein in die Säle und Zimmer. Die Verwandten, die nicht mehr zu Bett liegen müssen, stehen in den bekannten blau und weiß gestreift Krankenbetten, den „Zebraedchen“ an ihren Bestellen. Jeder Mann wird freundlich angesprochen. Vor allem fragt der König nach der Verwundung und nach dem Gesichts, aus dem sie stammt. Dabei weiß er genau das Datum, an dem es stattgefunden hat. Die freundliche und gewinn-

er, nach Natur und Wunsch des Friedens Hort, er wies sie segnend auf den Weg des Krieges. Und ein Gefühl, ein Stolz, ein Schmerz vereint sie alle, Fürst und Heer und die dahinter.

Doch Leid und Weh zog mit die Siegestraße getränkt durch unsere heiligen Opfer Blut. Todwund und müde kehrten heim so viele, indes die Brüder vorwärts, vorwärts stürzten. Doch er trat auch an ihrer Leiden Zeit: Ein fürstlich Lob ist kräftige Arznei, ein fürstlich Trostwort, und die Herzen schlagen und fühlen: wieder sind wir alle eins, im Trauern und im Hoffen, Fürst und Volk.

Im Hoffen! Fern verklingend hört ich noch der Kompanie Musik. Ja, taufend hatten noch des Königs Ruf, bereit, den Brüdern gleich mit neuer Siegen Frieden uns zu ertan. Und hand ihn mit dem Württemberg Land auch all die Jahre alle Schwabentreu: In diesem Jahre ist sie verjüngt und neu gewurzelt in den kriegsgeprobten Herzen. Ein Wunsch vereint auch heute Fürst und Volk, und ein Gebet steigt vor des Höchsten Thron: Sieg, Sieg, zu Seinem und zu unserm Heil!

Hermann Werner.

gemeldet, daß die Gesamtzahl bis zum 20. Dezember 200 000 Köpfe betrug, bei denen aber auch die Serben mitgerechnet waren. Inzwischen sind aber zahlreiche neue Gefangene gemacht, so Ende Dezember und Anfang Januar in den Kämpfen bei Gorlice 12 700, in den Karpaten bis Ende Januar 10 000, Anfang Februar 5000. Zählt man nun die in den Generalstabsberichten angegebenen Zahlen an gefangenen Russen zusammen, so erhält man bis jetzt 175 000 Köpfe, wobei aber nur die Hauptposten berücksichtigt sind.

Hindenburgs Sieg und die französische Presse.

Noch immer hat das französische Volk keine Silbe von der furchtbaren Niederlage seines russischen Bundesgenossen an der Ostfront erfahren. Die französische Presse bringt keine Zeile darüber. Dafür weiß sie aber das Volk mit neuen Ausflüchten auf russische Erfolge in einer Weise zu füttern, wozu das klassischste Beispiel der „Tempo“ liefert. Das Blatt widmet den auf der Linie Augustow-Sierpe-Platz herrschenden Kämpfen den einzigen Satz, daß die Deutschen die Absicht haben, den Gegner zu umfassen und bemerkt dazu: Der russische „Invalide“ erwähnt diesen Plan; er wird also vom russischen Oberkommando ins Auge gefaßt. Das genügt dafür, daß er nicht verwirklicht werden kann.

Die Kämpfe im Westen.

Die französischen Vorstöße.

Basel, 23. Febr. (W.F.B.) Die „Basler Nachrichten“ schreiben zur Lage u. a., es sei auffällig, daß die Franzosen an so vielen Stellen Vorstöße machten, aber nirgends mit wesentlicher Ueberlegenheit, die allein zum Sieg führen könne. Es scheint also den Franzosen an den nötigen Kräften zu fehlen, um die feindlichen Linien durchbrechen zu können. Die längst vorbereiteten Nachrichten über französische und englische Truppenansammlungen verdienen sehr wenig Glauben, noch weniger das abgenutzte Rißgeräth der Vorbereitung der Unternehmung für die demnächst eintreffenden Truppen. In solchem Fall müßte der Vorstoß plötzlich erfolgen, wie er in Ostpreußen in meistestärkster Weise gemacht worden sei.

Aus Flandern.

Die Berl. Morgenpost berichtet: Die Amsterdamer „Tijp“ meldet aus Brüssel: Infolge der schweren deutschen Angriffe während der letzten Tage wählten die verbündeten Truppen Bullen und Gabelle (westlich von Lens) tämen. Heftige Angriffe finden noch namentlich in der Gegend von Warneton statt.

Die Garibaldianer in den Argonnen.

Ein Italiener, der als Freiwilliger zur Legion der Garibaldianer gehörte, teilte dem „Petit Parisien“ mit, daß die Ueberreste dieser Legion in Bar-le-Duc zur Erholung untergebracht seien. Die Legion habe sich in den Argonnen-Kämpfen der modernen Kampfweise nicht gewöhnen können, sie habe so stark gelitten, daß sie eines neuen Offizierskorps und einer gründlichen Umformung und Verwollständigung bedürfe, um wieder Tüchtiges leisten zu können.

Der Seekrieg.

Opfer der Unterseeboote.

Nach dem Berl. Lokalanzeiger, mit dem „Corriere della Sera“ aus London: Am 21. d. M., 6 Uhr abends, wurde in der irischen See, wenige Meilen von Belfast, ein weiterer englischer Dampfer, das kleine Kohlenschiff „Downshire“ von einem deutschen Unterseeboot vernichtet. Der Besatzung wurde eine Frist von 5 Minuten zum Bestimmen der Boote gegeben. — Der Dampfer „Belvidge“, der auf der Höhe von Dover Schaden erlitten hat, ist durch einen niederländischen Schlepper in Thamesmündung eingebracht worden. — Nach französischen Blättern ist man in Hull sehr in Unruhe über das Schicksal

nende Art des hohen Herrn nimmt den Leuten, die freilich schon schwerere Erlebnisse hinter sich haben als ein solches ungewohntes Gespräch, jede Befangenheit. So geben sie denn auf Befragen eingehend Auskunft über die Art ihrer Verwundung. Ist genug muß der König staunen über den wunderlichen und zuweilen wunderbaren Weg, den das Geschick genommen hat. Da ist etwa eine Gewehrkugel durch die Oberlippe eingedrungen, am Nacken herausgetreten und durch einen harten Teil des Lournistens abgelenkt schließlich noch in die Schulter gegangen. Der Mann aber steht gesund und ohne wesentliche Beschwerden vor seinem König und erzählt ihm seine Erlebnisse. So geht es von Mann zu Mann mit unermüdeter Teilnahme. Jedes Einzelzimmer wird betreten und überall gleich eingehende und herzliche Unterhaltung gepflogen. Aber manchmal ist der König doch noch besser unterrichtet als der Kämpfer selbst. Einer will mit der 27. Division bei Arras gefanden sein. „Das ist nicht möglich“, meint Seine Majestät, „das war die 28. Division“; und der Mann muß dem freundlich lächelnden hohen Herrn zugeben, daß er selbst sich geirrt habe. Ein anderer erzählt vom Elß: „Majestät mit dem Franzosen ist net viel“; „So, haben sie keinen Mut?“ „Nein, Majestät, sie laufen gleich davor, wenn sie angegriffen.“ Besonders bemerksenswert ist es anzusehen, wenn der siebenundsechzigjährige hohe Herr sich auf das Krankenlager eines Schwerverwundeten niederbeugt und lange in der unbegreiflichen Stellung verharrt, väterlich freundlich mit dem jungen Leidenen redet. Man muß das selbst einmal stundenlang an langen Beirathen getan haben, um zu wissen, wie es erträglich

des Dampfers „Rembrand“, der Hull am vorigen Montag nach dem Tyne verlassen hatte und von dem seitdem jede Nachricht fehlt. Der Dampfer war eben erst von Reedern in Glasgow gekauft worden und machte seine erste Fahrt für sie. Einen anderen Dampfer, „Maggie Barratt“, der mit einer Ladung Kohlen von Greenock nach Duddon fuhr, hält man bereits für verloren, da verschiedene Gegenstände von diesem Schiff an der Küste der Insel Man angeschwemmt worden sind. — Eine Meldung aus Liverpool besagt, daß ein deutsches Unterseeboot, das den Dampfer „Cambank“ versenkte, einen mit italienischer Flagge vorausfahrenden Dampfer unbehelligt gelassen hatte.

Die englische Flagge von der Nordsee verschwunden!

Kopenhagen, 22. Febr. (W.F.B.) Politiken schreibt: Heute ist hier der erste Dampfer aus England seit der Blockade eingetroffen. Er war am 18. Februar aus Goole abgegangen. Er fuhr die englische Küste entlang. Der Kapitän erklärte, die englische Flagge sei von der Nordsee verschwunden. Er habe auf der ganzen Fahrt von der englischen Küste bis zu den Far-Ornefeln kein einziges Schiff unter englischer Flagge gesehen, sondern nur Kaufschiffe mit neutraler Flagge. Der Dampfer Knuthenborg von Kopenhagen erhielt neue Mannschaft und segelte gestern nach Newcastle ab. Die Schwierigkeiten bei den anderen Dampfern sind noch nicht erledigt.

Verweigerte Schiffsdienste.

Zahlreiche Dienstverweigerungen holländischer Seeleute werden laut einem Bericht des „Berliner Lokalanzeigers“ aus Rotterdam gemeldet. So weigerte sich ein großer Teil der Mannschaft des Dampfers „Amstelröm“, der in der Nacht zum Sonntag Amsterdam verlassen sollte, wegen der Unterseeboots- und Minengefahren den Dienst weiter zu versehen. Auch die Mannschaften zweier weiterer Dampfer weigerten sich hartnäckig, unter den früheren Bedingungen die Fahrt anzutreten.

Treibende Minen.

Einer Meldung des „Berliner Tagebl.“ aus Amsterdam zufolge haben holländische Fischdampfer unweit von Ymuiden treibende Minen zur Explosion bringen können resp. eingeschleppt. Bei einer der Minen war die Marke zu erkennen, nach der es sich um französische Minen handelte. Darauhin sind holländische Torpedoboote beordert worden, um Minen aufzusuchen. Die regulären Schiffslinien von Göteborg nach Granton und Manchester haben ihre Fahrten eingestellt.

Verunglückte Schiffe.

Helsingborg, 22. Febr. (W.F.B.) Der deutsche Dampfer „Austria“, der bei Viken auf Grund geraten war, ist gestern wieder flott geworden und nach Helsingborg abgegangen.

Helsingfors, 22. Febr. (W.F.B.) Der deutsche Dampfer „Austria“ von Göteborg nach Stettin ist geborgen worden. Er hat etwas Schaden am Schiffsboden erlitten.

Göteborg, 22. Febr. (W.F.B.) Der Bremer Dampfer „Albatros“ von Königsberg nach Bremen unterwegs, ist bei dem Gjöfjerer Leuchtturm 200 Meilen von der Küste entfernt gestrandet.

Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Kopenhagen: Der auf der Fahrt von Liverpool nach Stockholm befindliche dänische Dampfer „Jager“ hatte nördlich von Schweden einen Zusammenstoß mit einem englischen Kreuzer als dieser sich dem dänischen Schiff, das in voller Fahrt war, zur Untersuchung näherte. Der Kreuzer rief dem „Jager“ zwei Schüsse in den Weg. Der Dampfer konnte aber die Fahrt ohne Hilfe fortsetzen, da sich die Beschädigungen über der Wasserlinie befanden.

Ein Flieger bei der Themsemündung.

London, 22. Febr. (W.F.B. Reuter.) Gestern abend zwischen 8 und 9 Uhr wurde ein Flieger über Effeg wahrgenommen. Eine Bombe wurde abgeworfen. Sie fiel auf ein Feld dicht bei Bromtree, ohne Schaden anzurichten. Eine andere Bombe schlug in den Gar-

Davon ist aber bei unserem König nichts zu merken. Einmal war für einen sehr schwer verwundeten des Königs freudlicher Zuspruch das letzte Wort, das er in dieser Welt vernahm; wenige Minuten darauf verschied er. In Stuttgart liegen ziemlich viele Sachsen im Lazarett. Da ist es eine besondere Freude, wenn einer darunter ist, der zu unseres Königs sächsischem Regiment gehört. Besonderen Anlaß zu näheren Erkundigungen gibt natürlich das Eisene Kreuz auf der Brust oder über dem Belt. Da muß dann erzählt werden, wie es verdient wurde. Und es ist immer wieder schön, wie schlicht und bescheiden unsere Krieger darüber Auskunft geben — ganz nach der Art ihres königlichen Herrn.

Aber fast hätten wir eine wichtige Persönlichkeit beim Königsbesuch vergessen. Hinter der Majestät schreitet die staltliche Gestalt seines Leibjägers in der kleidamen grünen Jagduniform. Geschickt trägt er auf dem einen Arm eine Zigarettenkiste von beträchtlichem Umfang und einen Kasten mit künstlichen Karten, die das Bild des Königs oder eine hübsche Ansicht von Stuttgart tragen. Jedem Verwundeten überreicht er mit der freien Hand zwei Zigaretten, wie dieser sie sonst nicht zu rauchen pflegt, und einige Karten, die, als weniger vergängliches Andenken, die Erinnerung an diese Stunde mit in die Heimat tragen mögen. Auch ohne das freilich würde das Bild des leuchtenden Fürsten sich wohl den Tausenden wunden Krieger, die er so im Lauf der Kriegszeit besucht, unauflöslich einprägen.

Dr. A. Hoffmann.

ten eines Hauses bei Colchester ein. Das Haus wurde leicht beschädigt, niemand wurde verletzt.

Zur Seeschlacht vom 24. Januar.

(S.R.G.) Aus Rotterdam schreibt man dem Schwab. Merkur u. a. vom 16. Febr.: Zu der Seeschlacht vom 24. Januar in der Nordsee, kann ich Ihnen mitteilen, daß ich von einem Augenzeugen vernommen habe, wie der Kreuzer „Tiger“ von einem englischen Kreuzer in South-Shields eingeschleppt wurde. Der „Tiger“ hatte zwei Räume voll mit Wasser, und war in einem Zustand, daß er gesunken wäre, wenn die Fahrt noch einige Stunden länger gedauert hätte; seine Herstellung wird ungefähr 6 Monate erfordern. Die Engländer geben ferner zu, daß der Kreuzer „Lion“ schwer beschädigt sei; auch dessen Herstellung wird viele Monate in Anspruch nehmen. Reisende, die in London waren, erzählen, daß der Dreadnought „New Zealand“ nicht aus der Schlacht zurückgekehrt sei, und die englische Admiralität erkenne den Verlust dieses Kriegsschiffs an; die Japaner habe aber Befehl, keine Mitteilung hierüber ins Ausland gelangen zu lassen, da die englische Regierung fürchtet, daß der Verlust dieses Dampfers, der ein Geschenk der Kolonie „New Zealand“ ist, daselbst einen sehr unglückigen Eindruck hervorzubringen würde.

Die Kämpfe in Galizien und in der Bukowina.

Stanislaw von den Russen geräumt.

Aus den jüngsten amtlichen Mitteilungen aus Petersburg, die den Rückzug der Russen aus Ostpreußen und den Verlust einer ganzen Armee zugeben, geht als wichtigste Tatsache noch hervor, daß die Deutschen auch Stanislaw besetzt haben.

Es heißt nämlich in dem Bericht des Großen russischen Generalstabs über die Lage in Galizien: In Galizien ging der Feind am 19. und 20. Febr., nach einem vorbereitenden Artilleriefeuer, das äußerst heftig war, im Norden von Zakliczyn zur Offensive über, wurde jedoch nach einem dreimaligen wiederholten Angriff zurückgeschlagen. Der Kampf zwischen Mezolabarecz und dem unteren San dauert unter fortwährendem Wechsel von Angriff und Abwehr an. Neue Angriffe der Deutschen gegen die Höhen von Koziouka und in der Gegend von Nowogonka wurden alle zurückgeschlagen. Unsere Truppen bemächtigten sich nach erbitterten Kämpfen der Höhen südlich von Dukla. Nordwestlich von Sarcow in Südgalzien besetzte der Feind Stanislaw.

Die Kämpfe bei Kolomea.

Der Kriegsberichterstatler des „Berliner Tageblatts“ meldet aus Bistritz u. a. folgendes: Bei den Kämpfen im Norden von Kolomea wurden neben 1100 Gefangenen und 4 Geschützen 200 Treibwagen mit geraubten Gegenständen aus Kolomea erbeutet. Gefangene höhere russische Offiziere erzählten, daß die Besatzungen aus gedienten und nichtgedienten Landstürmern bestanden, die größtenteils ganz unzulänglich bewaffnet waren. Vor Monatsfrist seien sie von Radomsk zurückbeordert worden wegen unzulänglicher Bewaffnung. Im Gebiet von Czernowitzy und Kolomea verfehlt sie den Clappendienst als die österreichisch-ungarischen Truppen ihre überstürzende Offensive begannen.

Aus Zürich erzählt der „Berliner Lokalanzeiger“: Zu dem Rückzug der Russen in der Bukowina wird gemeldet, daß die Restoffiziere in großem Umfange durch feindliche Truppen der jüngsten Jahrgänge erlegt werden. Der russische Rückzug gehe unter großen Entbehrungen vor sich, auf schmalen Sumpfpfaden, durch oft meterhohen Schnee.

Russische Minen in der Donau.

Nach einer Gakeler Meldung wurde nach der Frankf. Ztg. vor einigen Tagen bei Magurele in der Donau eine schwimmende Mine gefunden, die bei ihrer Öffnung

König Wilhelm im Lazarett.

Der König schreitet durch das Lazarett er geht von Saal zu Saal, von Bett zu Bett, und jedem Krieger wird ein gültig Wort, ein warmer Händedruck, — dann eilt er fort. — Und leichter trägt ein jeder sein Geschick; wie wohl tut doch ein mitleidvoller Blick! — Die Nacht zu heßen findet ihre Grenzen, die Nacht zu trösten nicht — die Augen glänzen, wenn durch die Reihen die frohe Nachricht geht: der König kommt zu uns ins Lazarett!

Dr. R. Casper-Wim.

Wie unsere Verwaltung für die Soldaten sorgt.

Die Heeresverwaltung hat, wie wir hören, eine große Anzahl von Holzschuhen zur Anfertigung in Auftrag gegeben. Sie werden aus Erle, Fichte oder Pappel herzustellen und sind zum Ueberstreifen für die Soldaten für das Lederschuhwerk bestimmt. Diese Holzarten sind für Rälte fast undurchlässig. Die Holzschuhe haben eine Länge von etwa 35 cm und eine Breite von etwa 10 cm. Sie sind namentlich für die Kriegsschauplätze im Osten und in den Karpaten von großem Wert.

Wir wollen freilich Freiheit und sollen sie wollen; aber wahre Freiheit ersticht nur vermittelt des Durchganges durch die höchste Befugmächtigkeit. Fichte.

explodier
den. Seithe
stossen gefüll
Person geüb
rumänische
schen Urst

Eine C

Laut „
buna“ in el
caré und
Cleme
nung ein
jeden Pr
land ver

Kö

Nach d
Albert von
Kreisen Fran
bereits mehre
funden. Kö
Volksstimlich

Genf,
Transport in
gener traf
Invalide
angelangt sin

Der I

Aus St
del: In Süd
wegen Nord
Bevoismater
überreichen la
1. März sein

England,

In der
18. d. M
Lage, Aufst
geben, weid
rungen a
pflichtungen
französischen
rend des R
schließen die
bündeten die
dem engli
und bänden

Oftin die vier

Das Pe
chinesisch
man für eine
eine Laftache
Forderungen
lichung im
undenkba
Erklärung der
Form und b
der Republik
Anabhängigke
lichung wüde
der von natürl
Blick durch de
Bereinig

gleichgült
Japans in C
die Monop
Marktes.
chinesische Ma

Ueberficht

B
C
Te

Geme

1. Nagelb
2. Altensteig
3. Bernick
4. Böffingen
5. Ebhausen
6. Rohrbach
7. Ueberberg
8. Walldorf
9. Wilddorf

Nagelb
Altensteig
Bernick
Böffingen
Ebhausen
Rohrbach
Ueberberg
Walldorf
Wilddorf

Nagelb



Das Haus verlegt.

Januar.

dem Schwab. ...

in der

räumt.

ungen aus ...

roffen russi- ...

Tageblatt" ...

ang.": Zu ...

au. Der Frankf. ...

Beit.

längen, geht:

ter-Mm.

ten forgt. ...

wollen; Durch-

explodierte, wodurch fünf Personen tödlich verletzt wurden.

Eine Spannung zwischen Poincaré und Caillaux.

Laut „Römischer Zeitung“ berichtet die römische „Tribuna“ in einem Pariser Brief, daß zwischen Poincaré und einer Gruppe von Staatsmännern, zu denen Clemenceau und Caillaux gehören, eine Spannung eingetreten sei.

König Albert als französischer Thronkandidat.

Nach derselben Quelle werde die Wahl des Königs Albert von Belgien zum König von Frankreich in weiten Kreisen Frankreichs eifrig befürwortet.

Gefangenen-Austausch.

Genf, 23. Febr. (Tel. d. Frkf. Ztg. S. R. G.) Der erste Transport invalider deutscher Kriegsgefangener traf in Lyon ein.

Der Mordanschlag auf Casement.

Aus Stocholm wird der „Vossischen Zeitung“ gemeldet: In Sachen der von Sir Casement erstatteten Anzeige wegen Mordversuchs hat die norwegische Regierung das Beweismaterial der englischen Regierung zur Kenntnisnahme überreichen lassen.

England, Rußland und der Konflikt im Osten.

In der Sitzung des englischen Unterhauses vom 18. d. M. sagte Sir Edward Grey, er sei nicht in der Lage, Aufklärung über die vertraulichen Mitteilungen zu geben, welche er von Japan bezüglich seiner Forderungen an China erhalten habe.

Das Petersburger Blatt „Nischi“ schreibt zu dem chinesisch-japanischen Konflikt: Das, was man für eine Zeitlangente hätte halten können, hat sich als eine Tatsache herausgestellt.

Japans. Wenn die japanische Regierung trotzdem fest entschlossen ist, die Verwirklichung ihrer Forderungen durchzuführen, so ist sie offenbar bereit, es auf einen Konflikt mit den Vereinigten Staaten ankommen zu lassen.

Die Stimmung in Amerika.

Die „Times“ melden, nach der Frankf. Ztg., aus Washington, daß nach den Pressenberichten ernstliche Beunruhigung über die japanischen Forderungen an China in den Vereinigten Staaten herrsche.

Württ. Verluste.

Ref.-Inf.-Reg. Nr. 120, 2. Kompanie: Feldw. Friedrich Drubler, Nagold, nicht v. m. 4. Komp.: Ref. Friedrich Klend, Norderloch, nicht v. m. 1. Landw.-Inf.-Reg. Nr. 120, 3. Komp.: Rtm. Ludwig Forchner, Simmendingen, nicht v. m. d. d. R.

Die hundertundsechszwanzigste württ. Verastliste verzeichnet Verluste von den Brigaden-Regimenten Nr. 52 und 54, den Inf.-Regimenten 120, 122, 125, 126, dem Ref.-Inf.-Reg. Nr. 120, den Landw.-Inf.-Regimenten Nr. 119, 120, 121, 122, vom Landsturm-Inf.-Bat. Eßlingen, von der 2. Landwehr-Pionier-Komp. und von der Etappen-Infanterie-Kolonie Nr. 1.

Die württ. Verastliste Nr. 148 und 150 verzeichnet: Inf.-Reg. Nr. 67: Ref. Franz Maier, (1. Komp.), Bonhof, Schw. v. m. Inf.-Reg. Nr. 169: Musk. Konrad Nichte von Ausleben, Schw. v. m.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 24. Februar 1915.

Zur letzten Ruhe

geleitete man gestern nachmittag den im hiesigen Bezirkskrankenhaus (Reserve Lazarett) verstorbenen Landwirtschmann Johannes Dulleck vom Ref.-Inf.-Reg. Nr. 25.

Königsgeburtstag wird morgen in herkömmlicher Weise mit Kirchgang gefeiert. Die Teilnehmer versammeln sich auf dem Rathaus.

Das Eisenerz Kreuz II. Klasse erhielt Leutnant Speidel von hier; er steigt im Oberelsaß und hat sich bei einem Patrouillengang ausgezeichnet.

Zum Doktor promovierte bei der medizinischen Fakultät Tübingen Georg Heinrich Nida von Nagold.

Aus den Nachbarbezirken.

Vollmaringen. Am Sonntag fand in der Krone eine gut besuchte Volksversammlung statt.

Calw. Sanitätstrot Dr. Zahn von hier hat dem Kriegsansturm wiederholt 200 M zur Unterstützung von erblindeten oder verkrüppelten Kriegsteilnehmern überwiesen.

Letzte telephonische Nachrichten.

Berlin, 23. Febr. (W. B. Tel.) Gestern nachmittag 4.15 wurde der englische Truppentransportdampfer Nr. 192 bei Beachy Head durch ein deutsches Unterseeboot zum Sinken gebracht.

Genf, 24. Febr. (W. B. Tel.) Die durch Zeppelin-Bomben verursachten Verwüstungen des Bahnhofs sind beseitigt, laut Lok.-Anz. eine Unterbrechung des Verkehrs zwischen Calais, Dünkirchen, Hazebrouck und Saint Omer.

Berlin, 24. Febr. (W. B. Tel.) Wie wir hören, hat die amerikanische Regierung auf die bekannte deutsche Note heute mit verschiedenen Vorschlägen geantwortet.

Kopenhagen, 24. Febr. (W. B. Tel.) Die „Times“ melden aus Washington: Die Beunruhigung über das Vorgehen Japans gegenüber China ist fortwährend im Wachsen begriffen.

Genf, 24. Febr. (W. B. Tel.) Der „N. Y. H.“ meldet: Präsident Wilson empfing den chines. Botschafter, der die Bitte seiner Regierung um freundliche Vermittlung im Konflikt mit Japan unterbreitete.

Mailand, 24. Febr. (W. B. Tel.) Giorno d'Italia meldet, daß Japan bis Samstag 8 Jahrgänge seines Heeres einberufen haben wird.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Eisenbahnen. Von Mittwoch, 24. Februar 1915 an, verkehrt der Personenzug Nr. 744: Harb ab 7.17 nachm., Eych ab 7.31 nachm., an Werktagen regelmäßig.

Stuttgart. Bei der württ. Sparkasse wurden 1914 eingez. 34.500.000 M., zurückgez. 30.800.000 M., Ueberschuß der Einlagen 3.700.000 M., dazu aufg. 12.700.000 M. und betrug auf 31. 12. 1914 22.800.000 M.

Wandlungen. (Lebensverh.) Ein hiesiger Bauer verkaufte letzten Samstag ein Arbeitspferd, das er vor dem Krieg um 800 M. gekauft hatte, an einen Nagolder Handelsmann um 167 M.

Unser Feldpostverkehr.

Folgende Feldpostbriefe, in denen der „Schiffshof“ ins Feld geführt wurde, kommen zurück mit dem Vermerk:

Ohne Vermerk zurück: An den Offizier Karl Simmendinger Reg. Inf.-Reg. Nr. 5.

Landwirtschmann Stöckle, Fernsprechtruppe der 51. Landwehr-Inf.-Brigade.

Mutmaßl. Wetter am Donnerstag und Freitag. Neiß bedeckt, trocken, kühl.

Hierzu das Plauderflüßchen Nr. 8

Für die Schriftleitung verantwortlich: R. Fischer. - Druck u. Verlag der G. W. Zeller'schen Buchdruckerei (Rud. Zeller), Nagold.

R. Oberamt Nagold.

Uebersicht über das Ergebnis der II. ordentlichen Eberschau und der II. ordentlichen Ziegenbockschau im Bezirk Nagold im Jahr 1915.

Table with columns for Gemeinde, Zahl der Eber, Zahl der Ziegenböcke, and Bemerkungen. Rows list Nagold, Altsiedel Stadt, Berneck, Bödingen, Eshausen, Rohrbach, Heberberg, Waldhof mit Monhardt, and Wildberg.

Nagold, den 20. Februar 1915.

Zur Beurkundung.

Oberamtmann: Kommerell.



Vergebung von Steinlieferungen.

Die Lieferung von Muschelkalksteinen und die Befahr von Granitfotter zur Unterhaltung der unten aufgeführten Staatsstraßenstrecken wird hienit zur Vergebung ausgeschrieben.

Straße	Lieferungstrecke		Jährlicher Bedarf an		Station	Straßenwärter.
	von km bis km	Wohnungen	Muschelkalksteine	Granitfotter		
92 Seebrom-Nagold	6.500—11.415	Bondorf, Mötzingen u. Nagold	30	Sonnen	—	J. G. Deubel in Nagold
99 Hallgart-Freudenfahl	63.317—66.600	Altensteig und Spielberg	20	—	—	Karl Bauer in Altensteig
" "	48.940—58.800	Nagold und Rohrdorf	—	20 Im Walsjahr 1916 etwa 170.	Nagold u. Rohrdorf	Jakob Theurer in Rohrdorf.
" "	53.300—58.200	Rohrdorf, Ebdhausen u. Ebershardt	—	20 Im Walsjahr 1916 etwa 700.	Rohrdorf u. Ebdhausen	Wilh. Bräunling in Rohrdorf
" "	58.200—62.109	Monhardt, Bernegg u. Altensteig	—	20 Im Walsjahr 1916 etwa 800	Bernegg u. Altensteig	Bernh. Theurer in Altensteig.

Die Vergabungsbedingungen sind bei der Straßenbauinspektion aufgelegt und können auch bei den oben genannten Straßenwärttern eingesehen werden.

Von den Bewerbern sind die Angebote mit einer Erklärung darüber, daß sie von den Vergabungsbedingungen Einsicht genommen haben, unterschrieben, versiegelt und mit der Überschrift „Angebot für Steinlieferung“ versehen, spätestens am

Montag, den 8. März, vormittags 10 Uhr,

bei der Straßenbauinspektion persönlich einzureichen. Bewerber, die der Straßenbauinspektion nicht bekannt sind, haben den Angeboten Zeugnisse aus neuerer Zeit über Vermögen und Geschäftsrichtigkeit beizuschließen. Die Öffnung der Angebote, der auch die Bewerber und ihre Bevollmächtigten anwohnen können, wird sofort nach Ablauf der Frist für ihre Einreichung vorgenommen werden.

Der Zuschlag erfolgt innerhalb 20 Tagen, bis dahin bleiben die Bewerber an ihre Angebote gebunden.
Calw, den 22. Febr. 1915.

R. Straßenbauinspektion: Schaal.

Walldorf, OA. Nagold.

Stangen-Verkauf.

Die künftige Gemeinde verkauft am
Freitag, den 26. Febr., nachmitt. 1 Uhr,



auf dem hiesigen Rathaus:

Baustangen: 185 I. Kl., 90 II. Kl., 25 III. Kl., zusammen 300 Stück.
Sagstangen: 20 I. Kl., 90 II. Kl., 110 III. Kl., zusammen 220 Stück.

Poppenstangen: 150 I. Kl., 210 II. Kl., 4 III. Kl., zusammen 364 Stück.

Kaufinteressenten sind eingeladen.

Den 19. Febr. 1915.

Gemeinderat.

Hochdorf, OA. Horb.

Langholz-Verkauf.

Nächsten Freitag, den 26. Februar



kommen im hiesigen Gemeindefeld

90 Fm. Lang- und Sägholz
I.—V. Klasse

zum Verkauf.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr im

Krollen, Abteilung 5.

Am Anschluß hieran werden nachmitt. 2 Uhr auf dem Rathaus

ca. 100 Fm. I.—V. Kl. auf dem Stock

im Submissionswege verkauft.

Das Holz wird beim Verkauf Form. vorgezeigt und von der

Gemeinde nach dem Zuschlag aufbereitet.

Den 20. Februar 1915.

Schultheißenamt.

161

Persil

für
Wollwäsche!

Henkel's Bleich-Soda



Nagold.

Freiwillige Feuerwehr.

Am Geburtsfest Sr. Maj. des Königs

findet vormittags 9 1/2 Uhr im Rathausaal

Diplomverteilung

für 25- und 20jährige Dienstzeit statt.

Hierauf beteiligt sich die Feuerwehr am Festzug und Festgottesdienst. Antreten beim Rathaus präzis 9 Uhr.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

das Kommando.

Nagold.

Einladung.

Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Maj. des Königs

beteiligt sich der

Militär- und Veteranenverein

in herkömmlicher Weise am Nachgang 9 1/2 Uhr. Sammlung (Lokal Traube) um 9 Uhr, wozu die Mitglieder zu zahlreicher Beteiligung eingeladen sind.

Abends 7 Uhr findet im Traubensaal ein

Vaterländischer Abend

statt und werden die Mitglieder ebenfalls zu zahlreicher Beteiligung eingeladen.

Der Ausschuss.

Berneck.

Die Freih. von Güttingen'sche Guts Herrschaft

verkauft aus Tann, Abt. Henweg folgendes

aufbereitete Nadelstammholz:

(208 Fm. 31 La.) Lang- und Sägholz 239 St. mit 384,46 Fm. und zwar

Klasse	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Summe Fm.	Summe Stück
Langholz	148,21	138,27	57,12	8,25	2,31	8,30	362,46	226
Sägholz	18,16	2,84	—	—	—	—	22	13

Das Holz wird an Ort und Stelle durch den R. Forstwart Combe in Berneck vorgezeigt. Die Verkaufsbedingungen sind die staatlichen. Gebote wollen, in ganzen und 1/10 Prozente der 1914er Holzpreise ausgedrückt, auf das ganze Quantum in einem Los, wohlverschlossen und mit der Aufschrift versehen: „Gebot auf Stammholz“ bis

Samstag, 27. Februar ds. Js.
vormittags 11 Uhr,

an Herrn Forstmeister Rommel in Altensteig eingereicht werden.

Felder-Verkauf.

Christiane Günther, Lindenwirts Witwe.,

Nagold

verkauft am Mittwoch, den 24. Febr., abends 8 Uhr,

aus freier Hand folgende Grundstücke:

- 58 a 47 qm Acker und ewigen Alee im Heilig Kreuz,
- 29 a 85 qm Acker hint. d. Schloßberg mit Dinkel angeblümt,
- 30 a 47 qm Acker auf dem Eisberg mit ew. Alee,
- 54 a 97 qm Acker auf dem Eisberg,
- 19 a 19 qm Acker auf dem Eisberg, Neubruch,
- 21 a 30 qm Wiese im vorderen Bühl,
- 12 a 92 qm Acker hinter der Burg,
- 33 a 91 qm Acker im Schneidengarten,
- 32 a 71 qm Acker im Kern.

Bei annehmbarer Angebot erfolgt der Zuschlag sofort. Zahlungsbedingungen können günstig gestellt werden.

Den verehrl. Schultheißenämtern.

Anweisungen zu Mehl und Brot

vorrätig bei

G. W. Zaifer, Nagold.

Futterschneid- maschine,

tafellos erhalten, für Kraftbetrieb, mit Ausrichter etc. habe billig zu verkaufen.

J. Peiffing, Gutsb. W.,
Oberthalheim.

Zochen neu einetroffen:

Favoritheft

für Frühjahr und Sommer
Vorrätig bei G. W. Zaifer, Nagold

Nagold.

Brot kann gespart werden
durch den Genuß von

Aepfeln, Orangen, Feigen,

welche preiswert zu haben
sind bei

Hermann Knodel.

Nagold.

Zu vermieten auf 1. April eine

Wohnung

mit 2 Zimmer, Küche und allem
Zubehör.

Näheres bei Fr. Klaff.

Nagold.

Gesucht zum baldigen Eintritt ein
älteres

Mädchen

für Küche und Haushalt.

Paul Luz,
Hotel Post.

Liebeszell.

Ein fleißiges, ehrliches, 16—18-
jähriges

Mädchen

das sich willig allen Haus- und
etwas Feldarbeiten unterzieht, findet
bis 1. oder 15. März dauernde
Stelle bei

Gebr. Emendörfer,
Gasthof zum Ochsen.

Visiten-Karten

fertigt **G. W. Zaifer,** Nagold.

Handwritten notes and small advertisements on the right margin, including names like 'betr.', 'Nr. 11', 'das Ei', 'der Fei', '90. Dege', '82. Hae', '1. Ha', '2. Wa', '3. Bie', '4. Bie', '5. Die', '6. Har', '7. Hor', '8. Eug', '9. Sch', '10. Kal', '11. Büh', '12. Bir', '13. Gut', '14. Rau', '15. Gut', '16. Ra', '17. Eug', '18. Klun', '19. Lam', '20. Koh', '21. Brei', '22. Huf', '23. Sch', '24. Sch', 'Den', 'Bekannt', 'betreff', '1. D', '15. Febru', 'ge. des dr', 'Befe', 'Som', 'Der', 'betreffend', 'seht. S', '17. Dege', 'Verordn', 'Der B', 'Gente 1914', 'heigen: